XVII - Der Stern

Siehst Du?

*Nachdem das Ego von seinen Schlacken befreit wurde,
kannst Du Dich endlich auf den heiligen Pfad begeben.*

Alles was Du benötigst wird vorhanden sein.

Nun heißt es erhobenen Hauptes in die Zukunft zu blicken.

Alles wird gut!

Das Bild - zeigt einen Berg mit einem See im Vordergrund. Es ist Nacht und über der Spitze des Berges erstrahlt ein heller Stern mit 8 Strahlen. In der Ferne erkennen wir das Sternbild Aquarius. Die Form des Berges wird im Himmel durch die schemenhafte geometrische Andeutung von 3 hintereinander versetzten und in der Ferne größer werdenden Dreiecken gespiegelt. In der linken oberen Ecke des Bildes sehen wir eine Fensterspiegelung und in der rechten eine kleine weiße Feder. Am rechten Fuß des Berges hinter einem Hügel befindet sich der Mond, am linken die Sonne. Es ist nicht zu sagen ob die Sonne nun auf- und der Mond untergeht, oder umgekehrt, - dieses mag dem Empfinden des Betrachters überlassen sein. Sonne, Mond und Stern bilden aber ebenfalls die Form eines aufragenden Dreiecks*. Vom Berg fließen Wasserströme die sich in den dunklen See ergeben in welchem sich düster die Spitze des Berges spiegelt. Im Vordergrund des Bildes befindet sich eine große geöffnete Muschel welche eine Perle preis gibt. Die Muschel wird von einem Delfin und einem Schwan bewacht. Rechts unten auf dem Boden liegt der Nilschlüssel, das Ankh, und auf der linken Seite gegenüber flattert ein Schmetterling über Rosenblüten. Beide vordere Ecken des Bildes werden von Kristallen gesäumt.

Siehe Anmerkung Bildbeschreibung „IXX - Die Sonne“

Die Karte - Was auch immer unter dieser Karte erfragt wurde, - das Vorhaben oder die Entwicklung stehen unter einem guten Stern!

Nachdem die Mauern, welche das Ego gefangen hielten und ihm eine kleingeistige Realität vorgaukelten nun verschwunden sind, offenbart sich ein neuer, viel weiter reichender Horizont. Ein Licht leuchtet hell und strahlend und zieht uns an, als wolle es etwas wunderbares verkünden, gleich dem Stern zu Bethlehem, der einst 3 Könige veranlasste, sich auf eine weite Reise zu begeben. So erscheint der Stern für höchste geistige Ideale, einen kristallklaren Intellekt und weite Reisen. Besonders unter dem Zeichen Wassermann Geborene finden in dieser Karte ihre Entsprechung.

Doch der Stern ist weit, sehr weit entfernt. So finden sich unter diesem Signum auch viele Abgehobene, Realitätsflüchtige und Spinner, denn wer in die Ferne schweift, muß den heimatlichen, sicheren Boden verlassen. Ohne behutsam Schritt für Schritt voran zu schreiten, wird er sein Ziel nie erreichen, sondern untergehen. Und doch ist der Stern eine Schutzkarte, denn die Verlorenen, die ihn nur aus der Ferne sehen, wünschen sich nichts sehnlicher als völlige Reinheit und das Einssein mit dem Kosmos.

Universelles Urvertrauen ist einer der Schlüssel zu wahrer Gottesnähe und -gnade. Während die Karte eine dunkle und etwas unsichere Atmosphäre offenbart, stehen dennoch alle Vorzeichen auf Gut. Wenn der Stern erscheint sollte man seinen Mut zusammen fassen und vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Er gibt eine Richtung vor in der es weiter geht.

Der Stern ist nach „II - Die Hohepriesterin“ und „V - Der Hohepriester“ die dritte Schutzkarte im Tarot.

Stichworte: Schutz, Sicherheit, Klarheit, Erkenntnis, Reinheit, weite Reisen, Verlockung, Fantasie, Intelligenz

Symbole der Karte

Berg: Schwierigkeiten die vor einem liegen oder zu bewältigen, zu überwinden oder zu umgehen sind.

Stern: Wie der Stern zu Bethlehem ist dieser ein Zeichen in der Ferne und gibt eine Richtung an in die man sich begeben sollte. Etwas wunderbares wird einen dort erwarten. Klar und hell wie er erstrahlt ist er ein eindeutiges Wegzeichen. Da der Stern jedoch weit in der Ferne hinter einem Berg erstrahlt kann man gewiss sein, daß man sich auf einen langen Weg begeben muß.

Dreiecke: Das Dreieck verkündet etwas Neues das entsteht, wie auch der Trigon-Aspekt in der astrologischen Analyse. Die 3 als heilige Zahl steht mit der Zeit in Bezug und schafft eine Verbindung aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (siehe auch Arkanum „III - Die Kaiserin“).

Sonne:** Die Sonne bietet Wärme, Zuversicht, Lebensmut und Lebenskraft. Sie sollte da strahlen wohin der Fragende sich begibt.

Mond*:** Der Mond steht für Unsicherheit, Schwankungen, Unbeständigkeit und Launen, aber auch für magische Anziehungskraft.

Fenster: Die Fensterspiegelung symbolisiert gute Aussichten wie auch Ideen und Möglichkeiten. Hier wird im besonderen die individuelle Betrachtungsweise angesprochen.

Feder: So leicht wie eine Feder sich im Wind bewegt wird man wenn man reinen Herzens ist sein Ziel erreichen.

See: Der dunkle See verkörpert die unbewusste Tiefe des Selbst. Er verbirgt die Geheimnisse des Lebens. Seine Oberfläche oder das individuelle Empfinden dieser gibt Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Emotionen.

Delfin: Der kluge Fisch erscheint als Menschenfreund und kündigt von intelligenten Emotionen.

Schwan: Familiensinn, geistiges Interesse und Idealismus sowie Schönheit.

Muschel mit Perle: Die Muschel welche eine Perle beinhaltet und preisgibt ist ein kostbares Geschenk das nicht jedem zuteil wird. Auf alle Fälle sollte man dieses zu schätzen wissen. Etwas besonderes wird einem hier gegeben.

Nilschlüssel: Das Ankh symbolisiert in der ägyptischen Mythologie den Schlüssel zum Leben.

Rosen: Venussymbol für Liebe und Zuneigung. Wenn bei der Kartendeutung dieses Symbol deutlich hervor sticht wird das Fragethema womöglich eng mit dem Thema Liebe verknüpft sein.

Schmetterling: Beflügelnde Leichtigkeit, Verbindung von Geist und Seele, Begeisterung, aber auch Flatterhaftigkeit und Unbeständigkeit.

Kristalle: Harmonie, Klarheit

Planet -

Zeichen - Wassermann

Element - Luft

Leitgedanke - Alles wird Gut

Interpretationsbeispiele

Bitte beachte: Die Interpretations-Beispiele sind nur mögliche Beispiele als solche für eventuelle gedachte Situationen um dem Suchenden eine Gesamttendenz der Aussage näher zu bringen und werden für erste Übungen nur für die Große Arkana gegeben. Bei der Kartendeutung sollte man immer zunächst das Bild auf sich wirken lassen und intuitive Inhalte in Betracht ziehen.

Liebe + Die Verbindung welche man eingehen möchte oder die möglicherweise bereits im Raume oder als solche schon besteht ist zukunftssträchtig und steht unter einem guten Stern. Man sollte nicht zweifeln und wohlgenut in die Zukunft schauen sowie gemeinsame Pläne in Angriff nehmen.

Liebe - Das was man sich ersehnt befindet sich in weiter Ferne. Man ist voller Fantasie und Inspiration, hat große Pläne, ist aber nicht bereit die gegenwärtige Realität als solche wahrzunehmen.

Beruf + Alle Zeichen deuten auf einen guten Neuanfang mit aussichtsreichen Zukunftsperspektiven. Das was man sich jetzt erarbeitet wird später einmal gute Früchte tragen.

Beruf - Ein Projekt oder Pläne sind viel zu abgehoben und bieten keinen sicheren Stand. Man sollte sich auch hüten, von Anderen hinters Licht geführt zu werden oder es selbst mit der Wahrheit nicht so genau zu nehmen. Ideen die man verwirklichen möchte sind gut, fallen aber momentan auf keinen fruchtbaren Boden.

Allgemein: Grundsätzlich hat die Karte eine durch und durch positive Ausstrahlung. In der Deutung sollte man aber jeweils berücksichtigen in wie fern das Thema mit der gegenwärtigen Realitätsbewältigung in Einklang steht. Sofern Sicherheit und reale Standfestigkeit vonnöten sind, besteht die Gefahr daß man nicht die Zeit oder das Durchhaltevermögen hat große Pläne lange zu verfolgen. Was auch immer unter dem Stern erscheint, es ist nichts was sich auf die Schnelle mit Sicherheit erreichen läßt. Wer weiß schon wie weit der Stern tatsächlich entfernt ist.

Siehe auch: „3 Scheiben“

Siehe auch: „LXX - Die Sonne“

Siehe auch: „XVIII - Der Mond“

Quintessenz 8 (1+7): Die Zahl 8 oder die Lemniskate kündigt von der Unendlichkeit. Es geht immer weiter. Als Zahl des Schicksals bringt sie ausgleichende Gerechtigkeit. (...siehe auch „VIII - Die Gerechtigkeit“ und „2 Scheiben“)

Nachgedanken

Vom Berg, von oben nach unten mehr werdend) fließt Wasser wie in dezenten Wasserfällen hinab in den Teich. Also auch das Wasser kommt so gesehen von ganz weit (oben) her. Ein paar Schlüsselfiguren die man leicht übersieht sind (beim Stern sucht offensichtlich fast jeder in der Ferne) die vielen Kristalle ganz weit vorne unten links und rechts, die Spiegelung im Wasser, die beiden Planeten (Sonne und Mond), das Fenster und die Feder, - und ganz besonders die 3 Dreiecke. Übrigens bilden auch Sonne, Mond und Stern ein Dreieck, welches durch den Berg selbst materialisiert wird.

Um den „XVII - STERN“ zu verstehen muss man eigentlich die 3 Karten „XVII - STERN“, „XVIII - MOND“ und „XIX - SONNE“ nebeneinander legen. Mit einem wenig an Abstraktionsvermögen wird man in allen 3 Bildern die gleiche Landschaft erkennen, nur jedesmal in Form einer anderen Atmosphäre gefiltert.

Um jetzt nicht zu metaphysisch zu werden hier die ganz simple Grundidee die dem „XVII - STERN“ zugrunde liegt:

„Es waren mal 3 Könige, die sahen in der Ferne einen Stern erleuchten und wussten sofort, just in Moment wurde dort der Heiland geboren. Tja, und was machten die 3 Könige? Sie machten sich auf den Weg!“

Wenn ich mich recht entsinne gibt es keine konkreteren Ausführungen darüber, was diese 3 Könige auf ihrem Weg so erlebten, aber dafür gibt's jetzt ja das Traumzeit-Tarot ;)

Was die Symbole des „XVII - STERN“ betrifft habe ich im Vorfeld schon Wesentliches erläutert. Ebenso interessant ist aber, daß im „XVII - STERN“ schon „XVIII - MOND“ und „XIX - SONNE“ enthalten sind und ebenso der Weg, bzw. die zukünftigen Erfahrungen auf diesem sich abzeichnen. Der gesamte Vordergrund ist eine einzige Motivation, Schwan und Delfin scheinen einen geradezu einzuladen sich auf den Weg zu machen und die Muschel (in welcher sich auch eine Perle befindet) zeigt klar den Reichtum den es zu bergen gilt. Als nächstes sind dann aber wenn man sich auf den Weg macht die dunklen Spiegelungen des Berges im Wasser. Hier werden Pessimisten und Realisten also schon das erste mal zweifeln, ob sie nicht von einem Trugbild geblendet werden, denn wenn sie sich auf den Weg machen wird genau das passieren, was in „XVIII - Der Mond“ passiert. In „XVIII - Der Mond“ wird der Berg dann zum Tempel (auf Zeit, denn über dem Eingang befindet sich eine Sonnenuhr). Was sonst sollte dem Tapferen in der Dunkelheit Halt geben, als das alleinige Wissen, auf einem heiligen Pfad zu wandeln?

Doch zurück zum „XVII - STERN“: Ist einem also erstmal gelungen den See zu

überqueren steht man also am Fuße des Berges der noch zu erklimmen ist (Mond und Sonne sind ja dahinter und zeigen was danach kommt, wobei rechts und links Bedeutung gewinnen). Am Fuße des Berges hat man nun wieder 3 Möglichkeiten und hier taucht in der Theorie sowie in der Beratung ein wichtiger Knackpunkt auf. Bisher hat der Wanderer ja nur seine ersten Befürchtungen überwunden, doch wohin wendet er sich nun? Klettert er den Berg hoch zum Stern wo das Wasser immer spärlicher und die Luft immer dünner wird (ist er ein Phantast?), nimmt er den rechten Weg (den einfachsten) und stellt sich dem was in „XVIII - Der Mond“ kommt, oder sucht er den direkten Weg zur Sonne, der aber auch nicht so einfach ist und von der man auch nicht so viel sieht. (Bei der Karte müssen Psychologen ihre wahre Freude haben, weil sie an dieser Stelle unheimlich viel über das Gegenüber verrät).

Da wäre übrigens zuvor noch die Frage: „Wie kommt man über den See?“ Hier macht die Feder eine bedeutende Aussage, denn sie zeigt eigentlich wie es nicht geht, obwohl jeder denkt es ginge so.

Ich versuche hier nun möglichst knapp und bündig zum Fazit zu kommen:

Erstmal: ALLES IST GUT, - auch sich auf den Weg zu machen!

Dann zeigt sich aber mit welchen Wassern der Gehende gewaschen wurde, der Kern der Persönlichkeit entscheidet ob man den realistischen Weg wählt (XVII, XIX) und sich authentisch weiter entwickelt, oder ob man völlig unreal nach oben klettert (was will man da eigentlich?), oder sogar ob man ein emotionaler Drückeberger ist, dafür lieber ein paar mehr Schwierigkeiten in Kauf nimmt und versucht direkt „XIX - Die Sonne“ zu erreichen.

Last not Least, - der Stern ist wirklich weit weg, richtig weit, und wir kommen auch nicht zu ihm hin. Er lässt uns aber die Wahl, den Einen wird er soweit locken, daß der alles Reale weit hinter sich lässt und mit nichts mehr was zu tun hat, dem Anderen wird er ein Zeichen sein, daß etwas Besonderes geboren wurde das in Zukunft richtungsweisend sein wird.

Persönliche Notizen und Beobachtungen:

Bitte zögern Sie nicht, Notizen, Beobachtungen und Auffälligkeiten direkt in diesem Buch zu notieren. Wenn Sie beim nächsten mal betr. der Karte etwas nachschlagen wollen, wird es Ihnen eine große Hilfe sein vergangene Beobachtungen mit in Ihre Überlegungen ein zu beziehen. Oft erkennt man erst nach längerer Zeit aus neutraler Sicht die wahren Zusammenhänge.